

Wer kann teilnehmen?

Vorrangige Zielgruppen sind

- Mitarbeitende aus der Verwaltung,
- zivilgesellschaftlich Engagierte,
- Fachkräfte aus Beratungs- und Bildungsbereichen sowie
- Interessierte, die in ihrer hauptberuflichen Tätigkeit oder in ihrem Ehrenamt mit (demokratiegefährdenden) Konflikten in Berührung kommen.

Die Qualifizierungsreihe

- vermittelt grundlegendes Handwerkszeug für das kommunale Konfliktmanagement,
- stärkt Ihre Kompetenzen, um demokratiegefährdende Konflikte im öffentlichen Raum zu erkennen und systemische Zusammenhänge zu analysieren,
- erweitert Ihr Methodenrepertoire für den strategischen Umgang mit kommunalen Konflikten,
- schärft Ihre systemische Haltung und bietet einen Raum, verschiedene Beratungsrollen zu erproben,
- gibt einen Überblick über landesweite Beratungsnetzwerke und die kommunale Akteurslandschaft und
- qualifiziert Sie zur kompetenten Ansprechperson für die Kommune bei Konflikten vor Ort.



ALLES IM ÜBERBLICK

- Kostenlose modulare Qualifizierung
- 5 thematische Module bestehend aus jeweils
 - einem Präsenztermin und
 - einem Online-Vertiefungsmodul
- Erfahrungsbasiertes Lernen, praxisnahe Wissensvermittlung und Erarbeitung von Handlungsstrategien

Inhalte und Umfang der Qualifizierung können bei Bedarf an die lokalen Erfordernisse angepasst werden.

Mindestumfang der Qualifizierung beträgt 80 Stunden, inklusive der Vor- und Nachbereitung.

Im Anschluss erhalten Sie eine Bescheinigung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in.

ANMELDUNG UND TERMINE

Weitere Information zur Anmeldung und zu den Terminen erhalten Sie [HIER](#).



Das Projekt KoKoMa wird begleitet durch:

Servicestelle Kommunales Konfliktmanagement
Stiftung SPI
Telefon: +49(0)30 390 634 770
E-Mail: service-kokoma@stiftung-spi.de

konfliktmanagement.plattform-spi.de
www.stiftung-spi.de

Ein Angebot
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

ZEITEN

Präsenztermin

Eintagesveranstaltung
09:00 – 17:00 Uhr

und

Zweitagesveranstaltung

Tag 1: 09:00 – 17:00 Uhr

Tag 2: 09:00 – 15:00 Uhr

Online-Vertiefungsmodul
3 Stunden

Gestaltung: Odenthal Design

Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in

Modulare Qualifizierungsreihe



**KOMMUNALES
KONFLIKT
MANAGEMENT**

Stiftung SPI
Sozialpädagogisches
Institut Berlin »Walter May«



Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in

Im Rahmen des Projekts „Kommunales Konfliktmanagement“ (KoKoMa) führt die Servicestelle KoKoMa der Stiftung SPI eine modulare Qualifizierung zum:zur kommunalen Konfliktmanager:in durch. Das Qualifizierungsangebot findet für die teilnehmenden Kommunen in Präsenz und in digitaler Form statt.

Was ist das Projekt KoKoMa?

KoKoMa ist ein Projekt zur Bearbeitung von Konflikten auf kommunaler Ebene, die das friedliche Zusammenleben in Vielfalt sowie die freiheitlich demokratische Grundordnung bedrohen (können). Im Projekt werden Kommunen in der Erarbeitung von Verfahren des Konfliktmanagements und in der (Weiter-)Entwicklung von nachhaltigen Strukturen der Konfliktbearbeitung begleitet, beraten und qualifiziert. Alle relevanten Akteur:innen vor Ort werden aktiv einbezogen und die Vernetzung mit weiteren Akteur:innen aus Wissenschaft und Praxis (kommunal, überregional und bundesweit) gestärkt.

Das Projekt KoKoMa ist ein Angebot im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Worum geht es in der Qualifizierung?

Modul I „Grundlagen der Konflikttheorie und -analyse“ (zweitägig)

Meinungsverschiedenheiten, Streit und Konflikte sind regelmäßige Begleiterscheinungen des sozialen Miteinanders. Im ersten Modul werden Konflikttheorien erläutert und ein konstruktives Konfliktverständnis entwickelt. Die Teilnehmenden lernen Konflikteskalationsdynamiken kennen und eignen sich Methoden der Konfliktanalyse an.

Modul II „Diversity und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Kontext von Konflikten“ (eintägig)

Ein diversitätsorientierter und diskriminierungssensibler Blick ist im kommunalen Konfliktmanagement unabdingbar. Das zweite Modul stellt Begriffserklärungen und -verständnisse zur Diskussion, führt in das Konzept von Diversity ein und trainiert das Handlungswissen zum Umgang mit Diskriminierungen und Vorurteilen.

Modul III „Methoden der Konfliktbearbeitung“ (zweitägig)

Insbesondere die Bearbeitung von Konflikten ist eng verbunden mit gelingender Kommunikation. Das dritte Modul thematisiert die Kommunikation in konflikthaften Situationen, vermittelt Methoden der Konfliktmoderation und -deeskalation und erprobt die Gestaltung von angemessenen Dialogformaten.

Modul IV „Beratungsansätze in der Konfliktbearbeitung“ (zweitägig)

Die Beratungsarbeit in der kommunalen Konfliktbearbeitung erfordert neben der Kenntnis grundlegender handwerklicher Fertigkeiten auch eine Reflexion der eigenen Grundhaltung, Prinzipien und Werte. In diesem Modul arbeiten die Teilnehmenden an der Professionalisierung dieser Ressourcen, vertiefen ihr Wissen zu den Ansätzen der lösungs- und prozessorientierten Beratung und wenden ihre Kenntnisse auf eigene Fälle an.

Modul V „Konfliktbearbeitung im Praxischeck“ (eintägig)

Im letzten Modul soll das gesammelte Wissen der Qualifizierungsreihe nochmal praktisch erprobt werden: In einem fiktiven Konfliktszenario können die Teilnehmenden Methoden und Konzepte der Konfliktanalyse und -bearbeitung ausprobieren sowie neue Perspektiven auf Konflikte gewinnen.

